**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 8. August 2021**

**Text: 1. Kön 17, 1-16**

**Liebe Gemeinde,**

aus unserem **Haushalt**

habe ich diesen **Krug** mitgebracht.

**Vielseitig** einsetzbar:

Als **Saft-,**

**Milch-**

oder **Most-**Krug.

Und wenn er **leer** ist?

Na dann **füllt** man ihn halt wieder auf.

**Aber –**

wenn nichts mehr **da** ist

zum **Auffüllen?**

Nicht im **Kühlschrank,**

nicht im **Keller,**

nicht im **Supermarkt**

und nicht im **Hof-Laden?**

Von so einer **Situation**

erzählt unser heutiger **Predigttext -**

**1. Kön, Kp. 17:**

In **Israel**

und in den umliegenden **Ländern**

herrscht eine erdrückende **Hitze.**

**Monatelang**

kein **Regen.**

Der **Boden** trocknet aus

und wird **rissig.**

Es herrscht **Waldbrandgefahr,**

wie wir das gerade in **Griechenland**

und in der **Türkei** sehen.

Und vor **allem:**

Die **Lebensmittel** werden knapp.

Im **Königspalast**

und bei den **Reichen**

mögen noch manche **Vorräte** gelagert sein,

aber der normalen **Bevölkerung**

droht eine **Hungersnot.**

In dieser Zeit lebt **Elia.**

Ein **Prophet.**

Ein **Mann,**

der in einer besonderen Verbindung zu **Gott** steht.

Einige Zeit versorgt er sich mit **Wasser**

aus einem **Bach.**

Doch der Bach ist jetzt **ausgetrocknet.**

Da **hört** er,

wie **Gott** zu ihm sagt:

*„****Elia,***

*geh* ***weg*** *von hier*

*ins* ***Ausland.***

*Zieh in den* ***Libanon,***

*in einen* ***Ort,***

*der* ***Sarepta*** *heißt.*

*Dort wird eine* ***Witwe***

*dich* ***versorgen.“***

Elia **tut** das.

Obwohl die **Ansage** Gottes

ziemlich **abenteuerlich** klingt:

Ausgerechnet eine **Witwe**

soll sich um ihn **kümmern!**

Damals gab´s noch keine **Renten-Kasse**.

Und eine verwitwete **Frau**

stand oft ganz **unten**

im **Sozial-System.**

Elia kommt am **Zielort** an.

Und dann **sieht** er sie:

Vor dem **Stadttor**

sammelt eine Frau **Holz** auf.

Er **spürt:**

Das muss sie **sein!**

Elia **spricht** sie an:

*„Gib mir etwas zu* ***essen!“***

Die Frau hört an seiner **Aussprache,**

dass er nicht von **hier** ist.

Einer aus **Israel.**

Einer, der einen anderen **Glauben** hat.

Sie **antwortet:**

*„So wahr der* ***Herr****,*

***dein*** *Gott lebt,*

*ich habe nichts* ***Gebackenes*** *–*

*nur eine Handvoll* ***Mehl i****m Topf*

*und ein wenig* ***Öl*** *im Krug.*

*Ich gehe* ***heim,***

*und will mir und meinem Sohn von den* ***Resten***

*unsere l****etzte*** *Mahlzeit zubereiten –*

*dann* ***sterben*** *wir!“*

Wieviel **Bitterkeit**

und wieviel **Hoffnungslosigkeit**

spricht aus den **Worten**

dieser **Frau!**

Und was **Elia** darauf antwortet –

das ist der **Hammer!**

Er **sagt:**

*„****Fürchte*** *dich nicht!*

*Mach es* ***so,***

*wie du es dir* ***vorgenommen*** *hast.*

***Aber –***

*wenn du* ***gebacken*** *hast –*

*dann gib zuerst* ***mir*** *davon zu essen.*

*Anschließend kannst du dich mit deinem* ***Sohn***

*an den T****isch*** *setzen.“*

Hat der Mann nicht **zugehört?!**

Diese Witwe ist am **Ende!**

Was sie **hat,**

reicht gerade noch für eine **Henkers-Mahlzeit!**

Und jetzt will er auch noch **durchgefüttert** werden?

Bevor die Frau ihm einfach den **Rücken** zukehrt,

fügt **Elia**

aber noch eine **Begründung**

für seine **unverschämte** Bitte an:

*„Denn so spricht der* ***Herr,***

*der* ***Gott*** *Israels:*

*Das* ***Mehl*** *im Topf*

*soll nicht* ***aufgebraucht*** *werden,*

*und der* ***Öl-Krug***

*wird immer* ***gefüllt*** *sein,*

*bis es wieder* ***regnen*** *wird*

*auf der* ***Erde.“***

Die **Bibel** erzählt:

*„Da ging die* ***Witwe*** *hin*

*und* ***machte*** *es so,*

*wie* ***Elia*** *ihr gesagt hatte.*

*Und er* ***aß***

*und* ***sie*** *auch*

*und ihr* ***Sohn***

*Tag um* ***Tag.***

*Und es war immer* ***Mehl*** *im Topf*

*und* ***Öl i****m Krug,*

*wie* ***Gott*** *es*

***versprochen*** *hatte.“*

Was mir in dieser **Geschichte**

besonders n**ahe** geht,

ist die **erste** Reaktion der Frau:

*„****Ausgeschlossen,***

*was du von mir* ***willst -***

*das reicht* ***nie*** *im Leben!“*

Ich **kenne** diesen Satz.

Und ich **glaube –**

viele **andere**

kennen ihn **auch:**

*„Meine Kraft r****eicht*** *nicht für das,*

*was das* ***Leben*** *von mir will!“*

*Diese* ***Krankhei****t durchzustehen,*

*diese A****ufgabe*** *zu bewältigen,*

*meinen* ***Angehörigen*** *zu pflegen,*

*die* ***Spannungen*** *in unserer Familie*

*weiter* ***auszuhalten …“***

Ja, wenn alles **glatt** läuft,

kann **leicht** das Gefühl entstehen:

*„Ich bin* ***allem*** *gewachsen!“*

Aber wenn die **Widerstände** kommen,

die **Stolpersteine,**

die **Belastungen,**

und das geht **nicht** gleich wieder weg,

und vielleicht wird **noch** mal

was **draufgepackt -**

dann kann sein, ich **merke,**

wie mir langsam die **Luft** ausgeht,

wie die Haut immer d**ünner** wird,

und der Schlaf **unruhiger,**

wie ich an meine **Grenzen** komme,

und ich spür die **Angst:**

*„Das* ***pack*** *ich nicht mehr!*

*In meinem* ***Glaubens-Topf,***

*in meinem* ***Hoffnungs-Krug***

*ist einfach nicht* ***genug*** *drin!“*

Ärzte und **Therapeuten** beobachten,

dass sich in unserem **Lan**d

gerade bei **jungen** Leuten

immer **mehr**

eine allgemeine **Lebens-Unsicherheit**

und eine Neigung zur **Depression** ausbreitet:

*„Es ist alles so* ***kompliziert!***

*Du musst überall so* ***schnell***

*und so* ***fit*** *sein!*

*Ich* ***bring*** *das nicht,*

*was von mir* ***verlangt*** *wird!“*

Da **hinein**

spricht **Gott**

durch unseren heutigen **Bibeltext:**

***„Fürchte*** *dich nicht****!***

*Was dir so* ***ungenügend***

*und so* ***wenig*** *erscheint –*

*es* ***reicht*** *doch!“*

Können wir das **hören?**

**Spüren** wir,

dass uns diese Zusage **guttut?**

Oder **ärgern** wir uns eher

und **denken:**

*„Ja, das ist leicht* ***dahingesagt!***

*Die* ***alten*** *Geschichten!*

***Mir*** *hilft das nichts!“*

Und wie **ist** das,

wenn Sie einmal **zurückschauen?**

Diese Erfahrung der **Witwe –**

*„Es hat* ***gereicht -***

***entgegen*** *aller Erwartung!“ -*

finden Sie **Spuren** davon

in ihrer **Biographie?**

*„Eine* ***Aufgabe,***

*eine* ***Schwierigkeit –***

*wie ein* ***Berg*** *stand das vor mir –*

***unüberwindbar.***

*Und dann hat sich der* ***Berg***

*doch b****ezwingen*** *lassen,*

*Schritt für* ***Schritt.***

*Und mir sind* ***Kräfte*** *zugewachsen,*

*mit denen ich vorher nicht* ***gerechnet*** *hätte.“*

*„Eine* ***Krankheit,***

*die mich g****etroffen*** *hat.*

*Es erschien so* ***aussichtslos.***

*Und dann konnten wir sie* ***gemeinsam***

*doch* ***durchstehen.***

*Oder ich hab* ***gelernt,***

*damit zu* ***leben.“***

*„Mein* ***Versuch,***

*einem anderen zu* ***helfen,***

*einem anderen* ***beizustehen,***

*war doch nicht* ***umsonst.***

*Obwohl ich mich* ***zwischendurch***

*manchmal* ***schwach***

*und* ***ohnmächtig*** *gefühlt habe.“*

Ja, Ihr ganz persönlicher Blick **zurück,**

vielleicht z**eigt** er:

*„Da war* ***Gott*** *mit im Spiel.*

*Seinen* ***Segen,***

*seine* ***Kraft***

*hat er bei mir* ***wirken*** *lassen,*

*so dass mein erschöpfter* ***Kräfte-Vorrat***

*wieder a****ufgefüllt*** *wurde.“*

Wenn so eine **Erinnerung** bei Ihnen auftaucht,

dann ist das ein gutes **Sprungbrett,**

um von **neuem**

**Vertrauen** zu wagen.

**Vertrauen,**

dass Gott **da** ist.

**Vertrauen,**

dass Gott **weiß,**

was ich **brauche,**

und dass er **sieht,**

womit ich zu **kämpfen** habe.

**Vertrauen,**

dass Gott **niemals**

sein **Ohr**

für meine Gebete **verschließt,**

sondern dass er **antworten** wird

auf meine Bitte um **Hilfe:**

**Entweder,**

dass er die **Situation**

zum **Guten** hin verändert,

oder dass er **mich** verändert,

und mir die **Kraft** gibt,

dass ich **tragen** kann,

was zu tragen **ist.**

Es ist ein **Unterschied**

wie Tag und **Nacht,**

ob ich **mit**

oder ob ich **ohne** so ein Vertrauen

durch mein **Leben** gehe.

**Freilich -**

**Gott** zu vertrauen,

hat seinen **Preis.**

***„****Mir* ***zuerst!“,***

sagt **Elia,**

der Mann **Gottes**

zur **Witwe.**

Das **heißt,**

sie soll **loslassen,**

woran sie sich **normalerweise**

mit aller **Kraft**

**festklammern** würde:

Ihren letzten Bissen **Brot.**

Aber nur **so** kann sie

das **Wunder** der Versorgung erfahren.

***„****Mir* ***zuerst!“,***

sagt **Gott** zu uns.

Und er fordert uns damit **ebenfalls**

zum **Loslassen** auf.

Und manchmal kann dieses **Loslassen –**

wie bei der **Witwe**

auch unsere **Lebensgrundlagen** betreffen:

Wenn wir uns **angewöhnt** haben,

dass wir alles **Schwierige**

sofort mit einem Blick der **Sorge**

und der **Angst**

**anschauen.**

Wenn es unsere innerste **Überzeugung** ist:

*„Alles hängt an* ***mir.***

*Wenn was* ***ist,***

*muss ich* ***alleine*** *durch!“*

Das können **tief** verwurzelte Einstellungen sein.

*„****Verabschiede*** *dich davon!“,*

fordert **Gott** uns auf.

*„****Versuch,***

*deine* ***Gedanken,***

*die dich an dich* ***selber*** *binden,*

***loszulassen.***

*Schau zuerst auf* ***mich!***

***Teile*** *mit mir,*

*was dein Herz* ***bewegt***

*und* ***belastet.***

*Und du wirst* ***spüren –***

*früher oder* ***später -***

*wie etwas* ***Neues***

*in dich* ***hineinströmt.***

***Etwas,***

*das deine Seele* ***freier*** *macht*

*und das dich* ***stärkt.“***

Das Wort „**Gott-Vertrauen“**

ist für **viele** heute

zu einem **Fremdwort** geworden.

Aber eine **Fremdsprache**

kann ich **lernen.**

Die **Bibel**

gibt uns dabei eine gute **Anleitung:**

Mit der Erzählung von **Elia** und der Witwe,

mit den **Psalmen,**

deren Worte wir uns **leihen**

und die wir **nachsprechen** können.

Und jedes Mal, wenn wir **beten,**

dringen wir ein **gutes** Stück

in diese fremde S**prachwelt** ein.

Und dann ü**ben** wir im Alltag

**Vertrauen:**

**Weichen** wir dem nicht aus,

was wir **fürchten.**

Und weichen dem **Menschen** nicht aus,

von dem wir **spüren:**

*„Der* ***braucht*** *mich jetzt!“*

Und dann **schenke** Gott

uns die **Erfahrung:**

*„Es hat* ***gereicht!***

***Heute*** *hat´s gereicht –*

*und auch noch für den* ***andern*** *mit!*

***Danke,*** *Herr!“*

**Amen.**